

Pfingsttörn mit der „Witte Wiefke“ im Ijsselmeer 2007

25. – 31. Mai 2007



Auf der „Witte Wiefke“: Unten sitzend v.l.n.r.: Elisabeth, Karlheinz, Margret, Claus, Lues, Anne, Ingrid, Ulrike, Mariet, Roos. Oben stehend: Roland, Michiel, Dieter, Christa, Helmut. Michiel de Goede ist Skipper; seine Frau Mariet und die beiden Töchter Roos (3) und Lues (6) waren mit dabei.

Wir besuchen Kampen, Lemmer, Muiden, Urk, Hoorn, Griethorn, Blockzijl und Ijsselooog – dabei legen wir 183 sm zurück.

1. Fahrtag: Kampen - Lemmer

Die Anreise erfolgt ohne Probleme; unsere Wagen stellen wir auf der anderen Flussseite auf einem abgeschlossenen Parkplatz ab. Schon ab 10 Uhr können wir das Boot übernehmen. Wie immer werden Lebensmittel und frischer Fisch eingekauft. Nach dem Verstauen der Lebensmittel und des Gepäcks werden um 12:30 die Leinen eingeholt. Erst mit Motor, dann mit Segel geht es nach Norden: Lemmer heißt das Ziel, das wir gegen 19 Uhr erreichen. Ein kurzer Abendspaziergang durch die Stadt steht noch an. Matjeshering, Zwiebel und Pellkartoffeln bilden dann den ersten kulinarischen Höhepunkt der Reise.



Oben: Christa, Anne, Dieter und Margret beim ersten „Anlegeschluck“



Links: Matjes mit Zwiebeln und Pellkartoffeln

Rechts: Christa und Ulrike



2. Fahrtag: Lemmer - Muiden

Mit Winden aus Nord 4 Bft. geht es gegen 10:30 nach Süden. Es ist ein langer Schlag nach Muiden (35 sm), so dass wir erst nach 19 Uhr ankommen. Beim Wenden vor der Schleuse rasiert unser Schiff mit dem hochgezogenen Klüverbaum eine Baumkrone: Kleine Äste und Blätter liegen am Ufer überall herum.

Rechts: Kartoffel schälen ist „Alle-Mann-Manöver“.

Diese Nacht liegen wir unmittelbar vor der Schleuse. Beim abendlichen Spaziergang fällt Helmut über eine ausgebrachte Festmacherleine und schlägt mit dem Kopf auf. Sieht schlimmer aus, als es ist. Trotzdem ist



es gut, dass wir Claus und Elisabeth an Bord haben. Schnitzel mit einer „saufinen“ Panade und Kartoffelsalat hat Roland gezaubert. Um Mitternacht dann die Überraschung: Elisabeth hat Geburtstag – niemand hat es gewusst - das wird erst mit Sekt gefeiert. Nachts gibt es dann zum ersten Mal Regen.



Links: Claus und das Geburtstagskind Elisabeth



Rechts: Bordleben



Oben: Die Schwager Karlheinz und Roland



*Oben: Das Schloss von Muiden
Unten: Helmut mit Kopfblussur*

3. Fahrtag: Muiden - Hoorn

Ein etwas ungewöhnlicher Geburtstagskuchen aus Honigkuchen hat Roland am Morgen kreierte. Da unser Tagesziel



Hoorn nicht weit ist, machen wir erst noch einen Ausflug und laufen erst gegen 11



Uhr aus. Bei schwachem Wind von 2 Bft. brauchen wir 5 Stunden nach Hoorn, und das auch nur, weil wir zum ersten Mal die neue große Genua setzen. Hoorn wird abends ausgiebig besichtigt und Elisabeths Geburtstag weiter gefeiert.

Links: Roland mit Claus



Links: Geburtstagskuchen



Rechts: Ingrid und Dieter

4. Fahrtag: Hoorn – Urk - Kettelmeer (Ijsselooog)

Weil der Maat abgesetzt werden soll, machen wir einen Zwischenstopp in Urk, dann geht's weiter ins Kettelmeer. Neben einer kleinen künstlichen Insel, die als Abfallstation genutzt wird, liegt eine Fahrrinne, in der wir Anker werfen. In diesem traumhaften Vogelparadies liegt man gut geschützt. Wegen Windvorhersage 6 Bft., in Böen 7 wenden wir uns in den nächsten Tagen den Kanälen zu.



Oben: Karlheinz, Ulrike und Margret mit dem Schiff in der Schleuse

Links: Roland erntet im Kräutergarten

5. Fahrtag: Kettelmeer (Ijsselooog) – Giethorn - Blokzijl

Der Wind nimmt, wie vorhergesagt, stark zu, und es wird deutlich kühler, so dass sich der eine oder andere erkältet. Aber auch hier greift das Ärzteduo beherzt und erfolgreich ein. Wir lichten den Anker (Ankersalat!) und fahren mit einem eingebundenen Reff über das Zwarte Meer nach Beulakker. Den Namen hat das Gewässer von seiner dunklen Farbe. Beulakkar wird das Venedig Hollands genannt, weil hier in einer von zahlreichen Kanälen durchzogenen Landschaft viele alte romantische Häuser direkt am Wasser liegen. Die Vielzahl von Touristenbooten vermittelt einen Eindruck, was hier in der Hauptsaison los ist! Die Fahrt geht weiter über die Kanäle nach Blokzijl, wo wir im alten Hafen übernachten.





*Oben: Der „Ankersalat“ wird begutachtet
Rechts: Beukklar*

Oben: Ulrike und Anne

Unten: Mariet, Roos und Karlheinz



Oben: Das Skipper Ehepaar Mariet und Michiel

Unten: Service an Bord



Oben: Claus und Roland holen das Klüversegel ein



Oben: Na wer wohl? Christa!

6. Fahrtag: Blokzijl – Enkhuizen

Wieder erwarte uns ein langer Schlag nach Enkhuizen (33 sm). Dieses Mal bleibt die eigene Küche zum ersten Mal kalt; wir wollen essen gehen. So einfach, wie beschlossen, geht das leider nicht, denn mit 15

Leuten findet man nicht so einfach ausreichend Platz. Wir landen dann in einer ganz einfachen, netten Kneipe, die uns der Skipper empfiehlt: Dikke Mik (0228-316404). Das muss man sich für das nächste Mal merken!



Oben: Im Dikke Mik

7. Fahrtag: Enkhuizen - Kampen

Bei schwachem Wind laufen wir mit Motor aus. Nur selten können wir segeln. So kommen wir zwar schnell voran, aber die Freude ist doch etwas getrübt. Langeweile schleicht sich ein – so ist nun mal ein erholsamer Urlaub. Gegen 16 Uhr – also pünktlich, sind wir wieder im Ausgangshafen Kampen. Ein letztes Gruppenfoto gemacht, dann geht's nach Hause. Auch hierbei keine Probleme, z.B. mit Staus.



Links: Zurück in Kampen; die „Witte Wiefke“ liegt am Heimatsteg

Unten: Anne



Version 1.01